

Vorrede.

135.
Aus ihm fürgenommen die ganze Menge zu speisen/
hat er Philippum zuversuchen gefraget vnd gesaget/
woher nehmen wir Brod / das diese essen? Darauf
Philippus nicht plumbsweise / sondern mit gutem be-
dacht einen kurzen vberschlag vñ vernünfftige Haus-
rechnung gemacht vnd befunden/das vmb zwey hun-
dert Pfennige / oder Denar / so viel als vmb zwanzig
Kronē werth Brods für eine solche Menge / bey fünff
tausent Mann / nicht genug were / wenn gleich ein jeg-
licher nur ein wenig nehme. Vnd da der liebe Philip-
pus mit seiner Hausrechnung nicht reichen kan / wie
dann offters auch fromen Hausvätern ihre Rechnung
zu kurz wird / da thut der HErr Christus sein Lieb-
reiches Hertz vnd Allmächtige milde Hand auff / vnd
speiset die ganze Menge mit fünff Gersten Brodten /
vnd zweyen Fischen / das sie satt werden / vnd noch
zwölff Körbe mit Brocken vbrig behalten / zum zeug-
nis / das er der HErr sey / Qui dat escam omni carni,
der allem Fleische Speise giebet / wie solchs hernach
in dieser Arithmetica in etlichen Exempeln weitleuff-
tiger erkläret wird. Darumb wol allen die in ihrer
Haushaltung / Gewärben / Handeln / vnd andern be-
fohlenen Sachen from / trew vnd fleissig seyn / vnd
auff die Güte des HErrn warten.

Aus diesem allen ist leichte zu vernehmen / das die
Rechenkunst allen Ständen sehr nütz vnd noth sey /
vnd derhalben von allen verstendigen vnd Kunstlie-
benden Leuten billich geliebet vnd gelobet wird. Da-
gegen